

1. Informationen zur kantonalen Biodiversitätsstrategie

a) Ziele und Massnahmen der kantonalen Biodiversitätsstrategie

Die Regierung hat die Ausarbeitung einer kantonalen Biodiversitätsstrategie erstmals in der Schwerpunktplanung 2013–2017 aufgenommen und in der Schwerpunktplanung 2017–2027 mit der Vision «Vielfalt leben – Akzente setzen» bestätigt. Sie hat am 12. Dezember 2017 die «Biodiversitätsstrategie St.Gallen 2018–2025» (BDS SG) verabschiedet.

Die Umsetzung der BDS SG erfolgt in zwei Etappen: 2018–2021 und 2022–2025. Ein Tätigkeitsbericht 2018–2021 zog eine positive Bilanz über die erste Etappe der Umsetzung. Für die zweite Etappe (2022–2025) sind in einem Ergänzungsbericht aktualisierte Grundlagen geschaffen worden.

Die Strategie und alle erwähnten Berichte finden Sie auf unserer homepage [Biodiversitätsstrategie St.Gallen | sg.ch](https://www.sg.ch/biodiversitaetsstrategie)

Die BDS SG soll massgeblich dazu beitragen, die biologische Vielfalt im Kanton langfristig zu erhalten und damit eine hohe Lebens- und Umweltqualität als bedeutender Standortfaktor im Kanton St.Gallen sicherzustellen. Die BDS SG definiert dazu 3 Handlungsfelder:

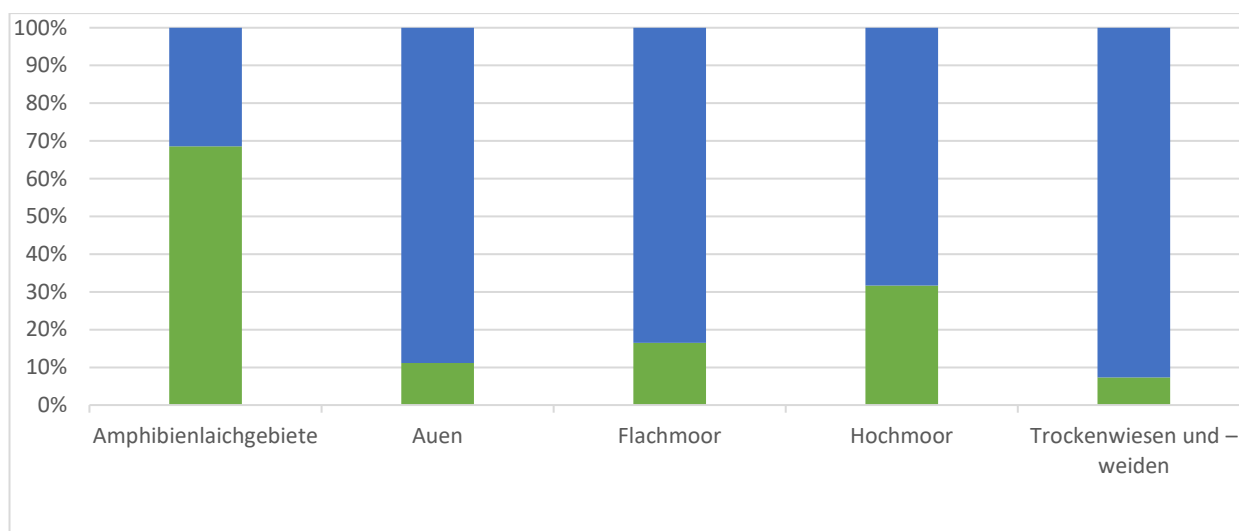
- Attraktive Lebensraumvielfalt
- Reichhaltige Artenvielfalt und genetische Vielfalt
- Optimierung des Vollzugs im Bereich Natur- und Landschaftsschutz

Zu diesen Handlungsfeldern sind insgesamt 10 konkrete Massnahmen entwickelt worden. Die Palette reicht vom ökologischen Gewässerunterhalt, über die Einrichtung von Waldreservaten und die Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum bis zu Bildungsangeboten und Sensibilisierungsmassnahmen. Damit trägt die BDS SG dem Umstand Rechnung, dass Biodiversitätsförderung eine Querschnittsaufgabe ist und die Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren braucht (kantonale Ämter, Gemeinden, Land- und Forstwirtschaft sowie Private).

b) Aufwertung von Biotopen (Massnahme 1 BDS SG)

Die Biotope von nationaler und regionaler Bedeutung gehören zu den wertvollsten Lebensräumen, die es unter allen Umständen zu erhalten gilt. Sie bilden das Rückgrat der Ökologischen Infrastruktur in unserem Land. Das Bundesamt für Umwelt hat im Rahmen der Wirkungskontrolle Biotopschutz Schweiz festgestellt, dass es bei rund der Hälfte der national bedeutenden Biotope im Kanton St.Gallen Hinweise auf einen ungenügenden Erhaltungszustand und negative Veränderungen gibt. Eine detaillierte Übersicht zum Zustand und dem notwendigen Aufwertungs- und Vernetzungsbedarf der einzelnen Objekte gab es allerdings nicht. Mit der Massnahme 1 der BDS SG wollte man diese Lücke schliessen. In den Jahren 2019 und 2020 liess das Amt für Natur, Jagd und Fischerei den Zustand aller Biotope von nationaler und regionaler Bedeutung erfassen und den Handlungsbedarf daraus ableiten. Seit 2021 liegen die Resultate vor. Seither werden in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Grundeigentümern und Bewirtschaftern Aufwertungsprojekte geplant und umgesetzt. Die Kosten für die Aufwertungen werden dabei zum überwiegenden Teil von Bund und Kanton übernommen. Die Gemeinden übernehmen jeweils die Restfinanzierung (bei nationalen Objekten in der Regel 5-10%). Von den Investitionen profitiert die Natur, die regionale Wirtschaft über Planungs- und Bauaufträge und die Gesellschaft als Ganzes durch erhöhte Standortattraktivität.

Die nachfolgende Grafik zeigt den Stand der Aufwertungen, die seit 2021 in Planung, in Umsetzung oder bereits abgeschlossen werden konnten.



1: grün: Realisierte und geplante Aufwertungen; blau: Ausstehende Aufwertungen in Prozent (Stand März 2023)

Weitere Beispiele von realisierten oder in der Umsetzung befindlichen Projekten:

- Mösli, Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, Gemeinde Benken
- Eselschwanz, Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, Gemeinde St. Margrethen
- Joner Wald, Flachmoor von nationaler Bedeutung, Gemeinde Rapperswil-Jona
- Sommerigchopf, Hochmoor von nationaler Bedeutung, Gemeinde Gams

2. Informationen zum Aufwertungsprojekt Entensee

Das Burger-, Kaltbrunner- und Benkerriet ist eine Naturperle im Linthgebiet. Als Flachmoor, Amphibienlaichgebiet sowie Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung hat es eine Ausstrahlung weit über die Region hinaus. Das Schutzgebiet umfasst zwei voneinander getrennte Teile: den Entensee und den Möwenteich. In einem grossen Projekt konnte die bisher ökologisch wenig wertvolle Fläche zwischen den Schutzgebieten aufgewertet und die Defizite im Wasserhaushalt beim Entensee behoben werden. Auf der vorher landwirtschaftlich genutzten und drainierten Fläche entstanden eine Flutwiese, verschiedene Weiher und Heckenstrukturen. Dadurch wurden die Lebensräume des Riets besser miteinander vernetzt. Von der Aufwertung profitieren unter anderem seltene Arten wie der Laubfrosch, der Kammmolch und verschiedene Watvögel, aber auch Erholungssuchende, welche die Natur beobachten und bestaunen möchten. Das Projekt ist wegweisend für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität im Linthgebiet und im ganzen Kanton St. Gallen. Die Kosten des Bauprojekts haben sich inklusive vorgelagerter Planungen auf rund Fr. 450'000.- belaufen. Davon tragen Bund und Kanton 95%.

- Übersichtskarte mit Massnahmen
Siehe separate Beilage
- Bildmaterial
Siehe separate Beilagen
Bild 1 und 2: Situation vor dem Bau. Bild 1 Blickrichtung vom Besucherzentrum zum Beobachtungsturm Entensee. Bild 2 Blickrichtung vom Entensee Richtung Hans-Noll-Weg
Bild 3 und 4: Bauphase Bodenabtrag für Flutwiese
Bild 5: Eingebaute Spundwand beim Abfluss Entensee
Bild 6: Laubfrosch
Bild 7: Kammmolch

Bildquellen:

Bilder 1-6: Pro Natura

Bild 7: Wikicommons, Rainer Theuer